

mit der Zahl: z. B. Ala I Tungrorum Frontoniana d. i. die erste Ala der Tungrer, welche Fronto errichtete und auch zuerst als Praefectus befehligte; 2) nur nach der Völkerschaft mit der Zahl: Ala I Tungrorum; und 3) ohne Zahl, nur mit dem Namen des Errichters: Ala Frontoniana, seltener Ala Tungrorum, aber nur eine flüssige: es gab wohl zwei Alae Tungrorum, aber nur eine Ala Frontoniana. In gleicher Weise verhielt es sich mit der Ala I.

2. Ueber die Ala Indiana.

In der Zeit der Kaiserherrschaft wurden die Abtheilungen der römischen Auxiliar-Truppen zu Pferd, die Alae, gewöhnlich nach den Völkerschaften benannt, aus welchen sie gebildet waren. So gab es eine Ala Noricorum, eine Ala I und II Pannoniorum, eine Ala I und II Hispanorum etc. Nicht selten aber war auch die Bezeichnung nach Kaisern, z. B. Ala Augusta, Ala Claudia, Ala I und II Flavia, Ala I und II Ulpia. In der Regel aber wurde noch der Name einer Völkerschaft, aus der die Reiterabtheilung ausgehoben war, beigefügt, wie Ala I Augusta Itureorum, Ala I Claudia Gallorum, Ala I Flavia Gaetulorum, Ala II Flavia Hispanorum, Ala I Ulpia Dacorum, oder sonst eine andere nähere Bezeichnung hinzugesetzt, wie Ala I Augusta Gemina Colonorum, Ala Claudia Nova, Ala Sulpicia civium Romanorum, Ala I und II Flavia Gemina, Ala Ulpia miliaria etc.

Eine ganz eigenthümliche Art der Benennung, die ziemlich häufig vorkommt, war, einer Ala den Namen nach ihrem Errichter oder ersten Befehlshaber (Praefectus) zu geben und zwar in der Weise, dass der Personen-Name die Endung *iana* erhielt.

Die Ala konnte in diesem Falle, je nachdem man sie mehr oder weniger genau bezeichnen wollte, in dreierlei Weise genannt werden:

1) vollständig, nach der Völkerschaft ihres Ursprungs und nach dem Namen ihres Errichters

mit der Zahl, z. B. Ala I Tungrorum Frontoniana d. i. die erste Ala der Tungrer, welche Fronto errichtete und auch zuerst als Praefectus befehligte; 2) nur nach der Völkerschaft mit der Zahl: Ala I Tungrorum; und 3) ohne Zahl, nur mit dem Namen des Errichters: Ala Frontoniana, seltener Ala I Frontoniana. Die Zahl war überflüssig: es gab wohl zwei Alae Tungrorum, aber nur eine Ala Frontoniana. In gleicher Weise verhielt es sich mit der Ala Gallorum Flaviana, Ala II Gallorum Sebosiana, Ala I Pannoniorum Tampiana u. a. Da wo wir in den Inschriften nicht die vollständige, sondern nur die kürzere Bezeichnung nach dem Errichter haben und Schriftsteller keinen weitem Aufschluss geben, ist es schwierig, ja oft nicht möglich, mit Sicherheit zu sagen, welcher Völkerschaft die Ala angehört hat. So wissen wir z. B. nicht den Namen der Völkerschaft, aus welcher die von Tacitus und der Notitia Imperii erwähnte Ala Auriana gebildet worden.

Zu der Classe der nach dem Namen ihres ersten Errichters benannten Alen gehört auch die Ala Indiana. Sie kommt bei keinem alten Schriftsteller vor: ihr Name findet sich nur in einer geringen Anzahl von Inschriften, und zwar immer ohne Zahl und ohne Angabe einer Völkerschaft. Manche Neuere meinten, es sei eine aus Indern zusammengesetzte Reiterschaar gewesen und daher der Name. Forcellini setzt ihre Entstehung in die Zeit des Kaisers Trajan, nachdem ihn seine Kriege im Oriente bis ans rothe Meer geführt hatten und er mit Arabern und Aethiopiern, die von den Römern manchmal auch Inder genannt wurden, in Berührung gekommen war. Mit Recht ist dagegen bemerkt worden (Lersch, Central-Mus. I. S. 46.), dass einer solchen Entstehung des Namens der Ala Indiana die sprachliche Wortbildung widerspräche: von India müsse das Adjectiv Indus oder Indicus, nicht Indianus heissen. Letztere Formation deute nach der Analogie von andern Wortbildungen auf einen Personen-Namen

Indus. Fuchs (Gesch. v. Mainz I. 104.) meinte daher schon, dass die Ala Indiana von dem Könige Indus benannt sei, der im spanischen Krieg dem Caesar mit seiner Reiterei gegen Pompejus Beistand geleistet habe (Hist. bell. Hispan. c. 10.)

Der Ursprung der Ala Indiana liegt den Rheinlanden näher und er fällt wohl auch nicht so früh. Eine Stelle bei Tacitus, Annal. III. 42., spricht von einer bei den Treviris ausgehobenēn Ala, welche unter Kaiser Tiberius Julius Florus, ein Trevirer, vergeblich zum Abfall von den Römern anzuregen suchte. Als dennoch bei den Trevirern die Empörung zum Ausbruch kam, sagt Tacit. l. c. Praemissusque (a legatis Romanis) cum delecta manu Julius Indus, e civitate eadem (Trevirorum), discors Floro et ob id navandae operae avidior, inconditam multitudinem adhuc disjecit.

Wir glauben, dass von dem Trevirer Indus, der wie sein Gentilname Julius zeigt, von dem Julischen Kaiserhause mit der römischen Civität beschenkt wurde, und als Praefectus eine besondere trevirische Reiterschaar befehligte (welche eben die in Frage stehende Ala ist), unsere Ala Indiana benannt worden und dieselbe keine andere ist als die Ala Trevirorum, welche Tacitus Hist. II. c. 14. und IV. c. 55. nennt. Aus beiden Stellen erfahren wir, dass Julius Classicus, ein Trevirer, wie es scheint ein Verwandter des Trevirers Julius Indus, als Praefect die Ala Trevirorum in der Zeit des Aufstandes des Civilis commandirte. Er mit dem Julius Tutor*), ebenfalls ein Trevirer, spielte bei dem damaligen Abfalle seiner Landesleute von Rom eine bedeutende

*) Die Inschrift bei Steiner Cod. Inscr. Rom. Rhen. n. 823 scheint verdächtig: wenn sie echt wäre, müsste anstatt L. LVTOR gelesen werden I. TVTOR. Die ganze Inschrift lautet: D.M. | L. LUTOR. ALAE | EQ. TREV. | F.F.P.P.P.

Rolle: auch die Ala Trevirorum gehörte zu den Truppen, die zu den Empörern übergingen. Es ist wahrscheinlich, dass nach Beendigung des Krieges die Ala nicht mehr ausschliessend aus den Trevis gebildet wurde. Ihr officieller Name scheint nunmehr Ala Indiana gewesen zu sein.

Dass die Ala Indiana fortwährend mit den Trevirern in Verbindung stand, ersehen wir aus einer Inschrift bei Lersch im Central-Museum I. Nr. 37. und Steiner im Codex Inscript. Danub. et Rheni I. Nr. 1600. Sie lautet:

ALBANO VITALI | EQ. ALAE INDIANAE | TVR. BARBI
CIVI | TREVERO AN. XXX. S^T. X. | H. EX. T. F. C.

Albanio Vitali, equiti alae Indianae, turma Barbi, civi Trevero, annorum triginta, stipendiorum decem, heres ex testamento faciendum curavit.

Ueber den Fundort dieser Grabschrift ist man nicht einig: indem Einige Deutz, Andere Dormagen als Ort, wo sie gefunden, angeben, berichtet Gelenius (de Magnit. Colon. p. 198), dass sie zu Worringen ausgegraben worden sei. Aus dem Itinerarium Antonini Augusti erfahren wir, dass zu Burungum eine Ala gestanden: Burungum war höchst wahrscheinlich Worringen. Jedenfalls ist der Stein am Niederrhein zwischen Bonn und Xanten gefunden worden. Aus dem Kunstwerth des dabei befindlichen Bildwerks ist auf das erste Jahrhundert als Zeit der Errichtung der Grabschrift zu schliessen. Besonders wichtig ist uns aber die Grabschrift dadurch, dass wir daraus ersehen, dass ein Bürger der Trevirer in der Ala Indiana diente und wir so einen weiteren Anhaltspunkt gewinnen, dass die Ala Indiana mit der Ala Trevirorum identisch gewesen. Es kommt allerdings nicht selten vor, dass in einer Auxiliar-Ala oder Cohorte, die nach einer bestimmten Völkerschaft genannt wird, auch Soldaten von andern Nationen dienen. Aber solche Abweichungen von der Regel kommen im ersten Jahrhundert höchst selten vor. In späteren Zeiten, wo manche Völkerschaften, die frü-

her Auxiliartruppen gestellt hatten, nicht mehr existirten oder nur noch in schwachen Ueberresten bestanden, fanden sich immer noch Alae und Cohortes mit deren Namen vor; es war dann nothwendig bei Ergänzungen die Recrutirungen aus andern, besonders stammverwandten Völkerschaften vorzunehmen. So mag die Ala Trevirorum häufig aus Galliern überhaupt ergänzt und completirt worden sein und konnte es um so eher, als sie später nur unter dem Namen Ala Indiana vorkommt. In einer bei Worms gefundenen Steinschrift, die Steiner a. a. O. Nr. 598. gibt, finden wir einen Gallier aus der Provincia Lugdunensis, welcher der Civitas Namnetica (Nantes) angehörte, als Eques in der Ala Indiana genannt:

ARGITALUS | SMERTULITANI | F. NAMNIS EQU. |
ALA INDIANA | STIP. X. ANNO | XXX. H. S. E. | EREDES
POSUE.

Merkwürdig ist eine zu Viterbo gefundene, von Muratori 1046,5 fehlerhaft abgedruckte Inschrift, welche offenbar nach dem 1. Jahrhundert zu setzen ist. Sie lautet:

D. M. | M. VLPIO C. FIL. | SPORO MEDICO ALAR. |
IN DIANAE ETHERIAE | ASTORUM ET SALARARIO |
CIVITATI SPLENDIDISSIMAE | FERENTINENSIVM | VL-
PIVS PROTOGENES | LIB. PAT. B. M. F.

Orelli Nr. 3507. gibt nach Hultmann Misc. Epigr. p. 415. von der 4. bis Anfang der 6. Zeile die folgenden Verbesserungen: (Alarum) INDIANAE ET TERTIAE ASTVRVM ET SALARIARIO CIVITATIS.

Es würde demnach die Inschrift zu lesen sein: Dis Manibus. M. Ulpio, Caii filio, Sporo Medico, Alarum Indianae et tertiae Asturum et Salarario civitatis splendidissimae Ferentinensium Ulpius Protogenes libertus patrono bene merenti fecit.

Wenn diese Verbesserungen auch im Allgemeinen Beifall verdienen, so ist doch die neue Lesung von ET TERTIAE anstatt ETHERIAE, so glücklich die Conjectur auf den ersten

Anblick zu sein scheint, nicht statthaft. Dass eine Ala III Asturum am Rhein nicht nachzuweisen ist, darauf soll kein besonderes Gewicht gelegt werden; nicht von allen Alen und Cohorten haben sich Inschriften und Nachrichten erhalten. Da Cohortes Asturum am Rhein gestanden, so kann auch eine Ala Asturum daselbst gelegen haben. Aus Inschriften aber erfahren wir, dass eine Ala Asturum unter Trajan im daci-schen Krieg an der untern Donau kämpfte, und aus andern Inschriften und der Notitia Imperii ersehen wir, dass in Britannien die Ala I und II Asturum lagen. Die Ala Indiana aber kommt nur in den Rheinlanden vor. Es ist aber keineswegs in der Inschrift enthalten, dass M. Ulpius Sporus zu gleicher Zeit Medicus in der Ala Indiana und in der Ala Asturum gewesen. Wie Versetzungen bei den Befehlshabern und Officieren stattfanden, so ohne Zweifel auch bei den Aerzten; es braucht daher auch nicht das Standlager der asturischen Ala in der Nähe von dem Quartier der Ala Indiana gesucht zu werden. Dieser Punct würde keine Schwierigkeit machen. Anders aber verhält es sich mit der Zahl, welche der asturischen Ala beigelegt wird. Selbst Völkerschaften, die eine zahlreiche Reiterei lieferten, gingen bei der Zahl der Alae nicht über II hinaus*); lieferten sie eine grössere Anzahl Reiter, so wurde die Ala I von 600 auf 1000 Mann gebracht und es entstanden so die Alae miliariae; oder es wurde der Ueberschuss an die Cohorten abgegeben, welche dann aus Fussvolk und Reiterei bestehend Cohortes equitatae hiessen.

*) Eine einzige Ausnahme machten die Thracier, die ganz besonders viele Reiterei stellten. Sie hatten auch eine Ala III Thracum Sagittariorum (Arneth Militärdipl. p. 64.). Es erklärt sich diese Ausnahme durch die besondere Waffengattung der Sagittarii. In der Notitia Imperii kommen allerdings Alae mit höhern Zahlen, selbst mit VIII., IX., XIV. und XV. vor. Zu untersuchen wie es sich mit diesen erst im 4. Jahrhundert eingeführten Reiterschaaren verhält, ist hier nicht der Ort.

Wurden aber wirklich mehr als zwei Alae von derselben Völkerschaft errichtet, so ging man doch nicht über die Nummer II hinaus, sondern gab der Ala I und II verschiedene Beinamen und unterschied sie dadurch von einander, so gab es z. B. unter den Thracischen Reiterschaaren: Ala I Veterana Thracum, Ala I Augusta Thracum, Ala I Thracum Mauretana, Ala I Singularium Thracum, und Ala II Thracum Pia Fidelis in Pannonien und Ala II Thracum in Syrien (Syriaca.)

Wenn aus den angeführten Gründen nicht ET TERTIAE gelesen werden darf, so könnte vielleicht vermuthet werden, dafür zu setzen TREVI ET, so dass wir hier die Ala Indiana Trevirorum mit ihrem vollständigen Namen hätten und M. Ulpius Sporus Medicus der Ala Indiana Trevirorum und der Ala Asturum gewesen wäre. Allein dieser Conjectur steht der Sprachgebrauch entgegen; der Name der Völkerschaft wird zuerst, dann die Bezeichnung nach dem Errichter gesetzt; es müsste demnach Ala Trevirorum Indiana heissen. Auch wird dann bei Ala Asturum entweder die Zahl oder ein Beiname vermisst, denn da, wie wir aus den Inschriften bestimmt wissen, es seit dem zweiten Jahrhunderte zwei Alae Asturum gab, so konnte nicht ohne allen Beinamen die asturische Ala bezeichnet werden.

Alle Schwierigkeiten lassen sich beseitigen, wenn wir statt ETHERIAE lesen ET VETERANAE (mit den auf den Steininschriften gewöhnlichen Ligaturen ET VETERNAE). Wie es eine Ala I Gallorum und eine Ala II Gallorum gab, und sich daneben (Orelli Nr. 3888.) eine Ala Veterana Gallorum vorfindet, so konnte es auch ausser den beiden asturischen Alae eine Ala Veterana Asturum geben; dass diese mit der Ala I Asturum identisch gewesen, lässt sich nicht annehmen.

Kehren wir nach dieser Abschweifung über die Asturische Ala zu unserer Ala Indiana zurück. Wir erfahren durch eine Inschrift bei Orelli Nr. 4039. (Grut. 417,9) ihre

Beinamen Pia Fidelis. Da in der Inschrift auch die leg. II. Trajana erwähnt wird, die erst von K. Trajan errichtet wurde, so kann sie nicht vor diesem Kaiser gemacht worden sein. Sie wurde von den Decuriones der Stadt Forum Sempronii (Fossombrone) dem Hadius Verus gewidmet und lautet:

C. HEDIO C. F. CLUST. VERO | EQUO PUBL.
 PRAEF. EQUIT. ALAE | INDIANAE P. F. (i. e.
 Piae Fidelis) TRIB. MILIT. LEG. II. | TRAIAN. F. (i. e.
 Fortis) PRAEF. COH. II. LING. EQ. (uitatae) II. VIR. II. VIR.
 QUINQ. QUAESTORI | PATRONO MUNICIPI FLAMINI |
 ITEM PITINO MERGENTE | III. VIR. QUINQ. III. VIR.
 AEDILI | PATRONO MUNICIPI PONTIFICI | QUOD CUM
 ANTEA STATUA EI NOMINE | PUBLICO OB MERITA
 EIUS DECRETA | ESSET ET IS HONORE CONTENTUS |
 SUMPTIBUS PUBLICIS PEPERCISSET | DECURIONES EX
 SUO POSUERUNT | QUIB. OB DEDICATIONEM | VERUS
 SINGULIS HS LXX. N. | SPORTULAS DEDIT.

Wir sehen aus der Inschrift, dass C. Hadius Verus drei militärische Rang-Stufen bekleidete: dass er zuerst Präfect der berittenen 2ten Cohorte der (Gallischen) Lingonen war (die in Britannien stand); sodann kam er nach Aegypten und war daselbst Kriegstribun in der Leg. II. Trajana Fortis, die zu Alexandria lag; endlich kam er an den Rhein zu dem germanischen Heere und befehligte dort als Präfect die Ala Indiana Pia Fidelis. Die Präfecten in den Alen gingen denen in den Cohorten im Rang voraus; ein Cohorten-Präfect stand noch unter einem tribunus militum in der Legion, diesem aber ging der Präfectus einer Ala vor.

In welcher Gegend in den Rheinlanden die Ala Indiana ihr Standlager gehabt habe, ist noch den gefundenen Inschriften nicht genau zu ermitteln: sie scheint einige Male ihr Lager gewechselt zu haben. Denn am Niederrhein zu Worringen hat sich von ihr die oben angegebene Inschrift auf den Albanus Vitalis, den Trevir, gefunden; bei Worms die

auf den Gallier Argitalus; aber es haben sich auch zwei Inschriften von unserer Ala zu Mainz gefunden, wovon die eine (bei Steiner 2. Ausg. Nr. 345) so lautet:

SEQUENTIAE FAUSTINAE CONIUGI | SANCTISSI-
MAE ET DULCISSIMAE | QUAE VIXIT ANNIS XXXXVII.
M. III. | SARCOPHAGUM IUSSU IPSEIUS T. | FLAVIA-
NUS AVENTINUS DEC. ALAE | INDIANAE CONIUGI
INCOMPARABI | LI F. C. und eine andere ähnliche wurde
1847 bei Mainz zu Kleinwinternheim ausgegraben. Es gibt sie
Steiner Nr. 1686: MARCELLINIAI MARCELLAI CONIUG. |
DILECTISSIMAE ET DULCISSIMAE SARCOFA | GUM
IUSSU EIUS IVL. PATERNINUS DEC. ALAE | INDIANAE
CONIUGI INCOMPARABILI F. C.

Es lässt sich wohl vermuthen, dass unsere Ala Indiana lange am Niederrhein gestanden. Wahrscheinlich hatte sie zuerst ihr Standlager zu Burungum (Worringen), später kam sie an den Oberrhein. Zuletzt scheint sie wieder an den Niederrhein gekommen zu sein und in der Nähe von Aachen gelegen zu haben, wo später die Abtei Corneli-Münster (sie heisst in den alten Urkunden der Karolinger und Ottonen coenobium Indense) errichtet wurde. Der feste Ort dabei, Inden, wohl ursprünglich die hiberna der Ala Indiana, wurde erst im Anfang des 14. Jahrhunderts durch die Aachener Bürger grossentheils zerstört. Das Flüsschen Dente bei Corneli-Münster führt noch den alten Namen Inda.

A.